

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wobin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Tschöner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Hofenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 27. Juni 1909.

Nummer 51.

Mit 1. Juli

beginnt das Abonnement auf „Südungarn“
pro III. Quartal 1909 und bitten wir um
balidgefällige Erneuerung desselben.

Gleichzeitig ersuchen wir dringendst die-
jenigen geehrten Abonnenten, welche mit
Beträgen noch im Rückstande sind, um u m-
g e h e n d e Einzahlung derselben, da auch
wir unseren Verpflichtungen nachzukommen
haben.

Achtungsvoll

Administration „Südungarn“.

Heimstätten für die Kinder der Auswanderer.

Lugos, 26. Juni.

Während sich vor einige Tage die
mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine am
Berliner Kongress mit der internationalen
Regelung der Auswanderung überhaupt
befaßten, machte kürzlich ein Aufsatz aus
der Feder des päpstlichen Pronotarius,
Grafen Peter Van die Rinde durch
die Blätter, worin derselbe auf Grund
seiner auf diesem Gebiete gemachten
reichlichen Erfahrungen zur Regelung der
Frage in gewissen sittlichen Beziehungen,
speziell im Interesse der Kinder der
Auswanderer, veröffentlicht.

Im Nachstehenden reproduzieren
wir den hierauf bezüglichen Teil des
erwähnten Aufsatzes, den der illustre
Verfasser an Bord der „Slavonia“
schrieb, als er eben wieder im Begriffe
stand, eine große Schaar von Aus-
wanderern in der Eigenschaft eines
Seelforgers zu begleiten.

„Jede meiner Reisen zeigt mir neue
Seiten der Auswanderungsfrage. Die

ungeheueren Bewegung, die ihresgleichen
nicht hat in der Geschichte seit den Zeiten
der Völkerwanderung, bietet der Betrach-
tung und Forschung einen unerschöpflichen
Stoff.

Diesmal fällt mir vor allem die
außerordentliche Anzahl der Frauen und
Kinder auf. Niemals sah ich so viele
auf einem Auswanderungsschiffe! Alle
Teile des Landes, auch alle Nationalitäten
sind vertreten. Leider überwiegt das
ungarische Element.

Die Männer sind in den meisten
Fällen bereits vor längerer Zeit aus-
gewandert. Die Familie verläßt erst nach
Jahren und nach vieler Ueberredung das
Vaterland — für immer. Wer einmal
Weib und Kind über den Ozean zu sich
kommen ließ, kehrt nur in den allerfel-
testen Fällen zurück. Er verkauft, was
er in der Heimat besitzt: Haus und
Felder und wird in kurzer Zeit ameri-
kanischer Staatsbürger.

Die Kinder assimilieren sich natur-
gemäß in wenigen Jahren. Die Sprache
der neuen Umgebung erlernen sie spielend,
in der Schule eignen sie sich dann die
neuen Kulturbegriffe an. Rasch überzieht
sie der unverkennbar eigentümliche Ueber-
zug des Yankeeentums.

Es gibt nichts Traurigeres als die
Betrachtung der Jugend einer amerika-
nischen Kolonie in Amerika. Nach einigen
Jahren entsinnen sich die Jungen kaum
mehr der Heimat. Auch ihre Mutter-
sprache verlieren sie. Oder sie schämen
sich ihrer, und unterhalten sich auch mit
ihren Eltern in englischer Sprache,
zumindest auf der Straße oder im
öffentlichen Lokal.

Jedes Kind, das auswandert, ist
für die Nation verloren. Es gelangt in
entwickeltere Verhältnisse, wird einer
höheren Erziehung teilhaftig und genießt
vorteilhaftere soziale Zustände, wie sollte
es sich hieher zurücksehnen? Wo es
aufwuchs und Wurzel faßte, dort fühlt
es sich daheim.

Daß wir trotzdem von unserer
jungen Generation nicht noch mehr
eingebüßt haben, ist in erster Reihe den
strengen Einwanderungsgesetzen der
Vereinigten Staaten zu verdanken. Die
mannigfachen Maßregeln, die die Landung
von Minderjährigen erschweren, haben
unserem Vaterlande eine große Anzahl
von Bürgern erhalten.

Umso weniger geschah und geschieht
— offen herausgesagt — von unserer
Seite. Die Gesetze die wir erbrachten,
reichen da nicht aus. Auch die strengsten
Gesetzesvorschriften können leichtlich
umgangen werden. Tausende gehen
jährlich über die Grenze, ohne das die
Behörden davon etwas erfahren. Die
Zahl derjenigen, die ohne Reisepaß
auswandern, steigt von Jahr zu Jahr
in regelmäßiger Weise.

Es bedarf eines völlig neuen
Systems, um uns die Kinder zu bewahren.
Zunächst müßten Anstalten gegründet
werden, in denen die Kinder solcher
Arbeiter, die jenseits der Landesgrenzen
ihren Erwerb suchen, Aufnahme fänden.
Natürlich sollen diese Anstalten fürs
erste in jenen Gegenden errichtet werden,
wo die Auswanderung das höchste
Maß erreichte. Den Kindern soll eine
möglichst einfache und den örtlichen
Verhältnissen entsprechende Erziehung
und Vorbereitung für den künftigen
Beruf geboten werden. Von noch größerer
Wichtigkeit ist es, diesen Anstalten den
Anstrich des Heimischen zu geben, sie in
möglichst familiärer Weise zu leiten. In
einem solchen Jugendheime brächten die
Eltern ihre Kinder gern auf einige
Jahre unter, während die großangelegten,
bureaucratisch organisierten staatlichen
Kolonien ihnen von vornherein Unbe-
hagen einflößen und sie abschrecken würden.

Wie viel Tausende wären wohl in
der Heimat verblieben, wenn man in
der oberen Gegend, entlang den Karpaten,
zur rechten Zeit dergleichen Heime für
die Kinder ausgewanderter Arbeiter

Sirolin

Beit Appetit und Körpergewicht,
besonnt Husten, Anasarca, Nervenleiden.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
Keuchhusten, Skrofalose, Influenza**
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

In mindereinstufigen Nachahmungen angeboten worden, bitten wir stets an vorzuziehen
Originalpackung „Roche“.

„Roche“

Beständig auf Irrtümliche Verordnungen
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

geschaffen hätte! Unsere Bevölkerung nimmt ab, die Klage, es mangle unserer Nation an Arbeitern, wird immer häufiger laut, — es ist höchste Zeit, daß alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, damit dem Lande seine Kinder erhalten bleiben . . .

Indem ich hier auf dem Deck die hundert und aberhundert ratwangigen, kräftigen, gesunden Kinder sich in lustigem, sorglosem Spiele tummeln sehe, erfüllt mich der Gedanke, daß sie dereinst nicht zu Ungarn gehören sollen, mit stets neuer Traurigkeit. Und ich erkenne es klar, daß das anders werden muß, und daß es anders werden kann, sobald wir aufhören, die Auswanderungsfrage als ein Wespennezt zu betrachten, das niemand mit kühner Hand anzufassen wagt.

Das Wort **Auswanderung** klingt wohl an sich unangenehm, gleich einem Vorwurfe. Aber es geht nicht an, sich mit einer Sache, weil sie peinlich ist, nicht zu beschäftigen. Je schmerzlicher sie uns berührt, umso mehr tut dringende Abhilfe not.

Die Krise. Auch gestern sind hauptsächlich negative Momente zu verzeichnen. Die Krise stagniert. Weder Kossuth, noch Lúcs haben Berufungen nach Wien erhalten und die gestrigen Vorgänge im Klub und beim Souper der Unabhängigkeitspartei haben ein starkes Abflauen der gestern noch so zuversichtlichen Erwartungen, daß die Designierung Franz Kossuths zum Ministerpräsidenten unmittelbar bevorstehe, zu Folge gehabt. Nach der entschiedenen Stellungnahme eines großen Teiles der Unabhängigkeitspartei gegen die Aufrechterhaltung der Koalition, die auch im Wege einer schriftlichen Verpflichtung bekräftigt wurde, — ferner mit Rücksicht auf die Erregung, die in der Verfassungspartei zum Ausbruch kam, als die Absicht des Grafen Andrássy, sich von den Geschäften unter allen

Umständen zurückziehen, bekannt wurde, dann auch angesichts der aus der Volkspartei in die Öffentlichkeit dringenden kriegerischen Berichte, hält man nunmehr auch eine Berufung Kossuths nicht mehr dazu geeignet, daß durch dieselbe eine Entwirrung herbeigeführt oder auch nur eine provisorische Lösung ermöglicht werden könnte. Man ist in politischen Kreisen vielmehr darauf gefaßt, daß die Versuche im Interesse der provisorischen Aufrechterhaltung der Koalition fallen gelassen und alle weiteren Entwirrungsversuche bis zum Herbst vertagt werden dürften. Wenn die nächsten Stunden keine Wendung bringen, so muß man sich auf die hier angedeutete Möglichkeit einrichten.

Tagesneuigkeiten.

Schulfeste in der isr. Volksschule.

Freitag wurde das Schuljahr in der isr. Volksschule feierlich beendet. Die Schlussfeier begann in der Synagoge, wo nach Absingung eines Psalms Oberrabbiner Dr. Lenke vor der Bundeslade ein inhaltreiches Dankgebet sprach, worauf der Chor den „Hymnus“ sang. Die Fortsetzung der Feier fand im Korridore des Schulgebäudes statt. Einige Zöglinge trugen hübsche Gedichte vor, worauf der Präses der Schulkommission die Schulkinder zu Religiosität und Vaterlandsliebe ermahnte, seiner besonderen Zufriedenheit über das erzielte Resultat Ausdruck verlieh und an die vorzüglichsten Schüler die Prämien austeilte. Es erhielten Bernhard Friz 10 Kronen, die Schüler Karl Teichner, Eugen Hahn, Georg Eckstein, Andr. Szidon und Stefan Mandl schöne Bücher als Prämien für ihre ausgezeichneten Fortschritte. Hiemit war die Feier zu Ende.

Maturakränzchen. Heute Samstag um halb 9 Uhr findet in der Konkordia das Maturakränzchen statt. Das Entree beträgt per Familie 3, per Person 1 Krone.

Aus der Gewerbelehrlingschule. Im nächsten Schuljahre soll diese Schule auf Anregung des königl. Schulinspektors Julius

Berecz einer Reorganisation unterzogen werden, und zwar so, daß zwei neue Lehrstellen freier und mit entsprechenden Fachleuten besetzt werden. Bedauerndwert ist aber der Umstand, daß mit diesem Wandel auch der bisherige Direktor der Gewerbelehrlingschule Bela Tasserner, der seit 14 Jahren an der Spitze der Schule stand, ebenfalls auf seine Stelle resigniert. In dem über die Tätigkeit der Schule im verflossenen Jahre Rechnung legenden Jahresbericht, gibt Direktor Tasserner nämlich seiner Absicht Ausdruck, mit nächstem Jahre die Direktionsstelle niederzulegen. Er motiviert das mit dem Seelenzustande, in den ihn der Verlust seiner unvergeßlichen Gattin versetzte. Mit Direktor Tasserner verliert die Gewerbelehrlingschule eine mächtige Stütze. Mit rastlosem Eifer war er stets bestrebt, das Niveau der Schule zu heben. Er gründete eine Jugendbibliothek, regelte den Schulbesuch und gründete von den Ersparnissen einen 2000 Kronen betragenden Fond, dessen Zinsen zur Unterstützung armer Lehrlinge verwendet werden sollen.

Sommerunterhaltungen. Der ung. Musik- und Gesangverein veranstaltet, wie wir bereits berichteten, im Konkordiapark am 29. d. eine mit Kromenadefonzert verbundene Tanzunterhaltung. — Der Verein junger Kaufleute rüstet auch zu einem grandiosen Sommerfeste, welches Sonntag den 4. Juli im Konkordiapark abgehalten werden soll, und zu welchem umfangreiche Vorbereitungen schon jetzt getroffen werden.

Plötzlicher Tod. Am 23. d. M. verschied in Resicza der dortige Gemeindevorstand Emanuel Barbu eines plötzlichen Todes. Barbu stand im 53. Lebensjahre. Da Barbu ein Lugoser ist, wurde seine Leiche nach Lugos überführt und am 25. d. M. im gr.-or. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Der Gewerbe-Vereinskränzchen erachtet es als seine besondere Pflicht, alle ehemaligen Gründer, Funktionäre, sowie unterstützende und wirkende Mitglieder dieses Vereines zu dem am 10. und 11. Juli 1909 abzuhaltenen Jubiläum, auch auf diesem Wege höflich einzuladen. — Die dagesenen ausübenden Vereinsmitglieder, welche als Succurs der Sängerschaft das Jubiläum in den Sängereihen mitzumachen Willens sind, werden höflich

Feuilleton.

Eine Episode aus Haydn's Leben.

Allmählich sank der Abend auf die stille Flur herab. Ueber den grauen Klostermauern lag rotglühender Schimmer, der Wiederschein der untergehenden Sonne; die Schwalbe sang ihr schlichtes Abendlied. Ein Lied von der Schönheit des Tages, der nun vorüber — von dem Glanze der lebenspendenden Sonne, die soeben versank — von dem hellen Lichte und der süßen Luft längst vergangener Zeiten. Es schlug manch' einsam Herz in den stillen Klostermauern, — das gar wohl verstand, was die Schwalbe sang, was das leise Zwitschern bedeute; es war da manches Auge, das dem Fluge des Vögels folgte, das sich frei empor schwang über Mauern und Tore, in die schöne, lachende Welt hinein — träumend, sehnsüchtig müde oder mit der stillen Entschagung, der Ruhe, die mit dem Herzblute erkauft war.

Aus dem Fenster einer Zelle, die dicht unter dem Dache war und weite Aussicht über das Land und die blühende Heide bot,

blickten die ernsten, traurigen Augen einer jugendlichen Gestalt in Ordenstracht mitten in das verglimmende, prächtige Abendglühen hinein. Aber sie sahen heute nichts von der strahlenden Herrlichkeit. Regungslos schaute die junge, blühende Nonne einer fortschreitenden Gestalt nach, bis dieselbe im Nebel der Ferne verschwunden war.

Zeit und Raum versank vor dem sinnenden Geist der Schwester. Sie war wieder daheim im Hause ihres Vaters, umspinnen von dem holdesten Traum der Nonne, in dem Jugend, Schönheit und Liebe ein junges Menschenherz versetzen kann. Hinter sich eine harmlose Kindheit, vor sich ein unermessliches Glück. Es sollte aber anders kommen.

Der lustige Musikant, — mit dem sorglosen Gesichte und immer frohen Augen — wie der junge Hausgenosse von Johannas Vater gemant wurde, erkrankte plötzlich lebensgefährlich. Vergebens war die peinlichste Pflege, der geschickteste Arzt, immer näher rauschte der Flügelschlag des Todes. Der berühmte italienische Singmeister Porpora kam in eigener Person um seinen „Vibrante“, wie er den bescheidenen, stets dienstfertigen

Musiker nannte, noch einmal zu sehen. „Mio caro poveretto figlio“, sagte er mitleidig. „Schade, schade, daß ein solches Talent so frühe sterben muß, er hätte den Namen Haydn unsterblich gemacht.“ Das Entsetzen Johannas gewährend, setzte er, zu dieser gegendet, fort: „Beten Sie liebes Kind, vielleicht erbarmt sich der liebe Gott und schenkt uns von neuem dieses verheißungsvolle Leben!“

Ein dumpfer, schwerer Schmerz erfüllte die Seele des jungen Mädchens, in namenlosem Weh ihres gequälten Herzens eilte sie in ihr Kämmerlein und betete zu Gott und der Himmelskönigin, ihr eigenes Leben für den Geliebten darbietend: „Wenn es eines Opfers bedarf so nimm, o Himmelskönigin, mein Leben, ich will es Dir für ewig weihen, will den Schleier nehmen und als Braut Deines Sohnes Dir dienen, nur erbarme Dich seiner, schenke Genesung dem Kranken und rette den Sterbenden!“

Der Himmel hatte das Opfer angenommen und Haydn genas wie durch ein Wunder. Allmählich kehrten seine Kräfte zurück und seine frohen Augen blickten wieder glückstrahlend in die Welt, denn er konnte sich

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖW LIPÓT

ersucht, ihre Absicht dem jubelnden Vereiner je eher bekannt zu geben.

Belincz-Lugoser Industriebahn. Die durch ihre Solidität bekannte Unternehmungsfirma Brüder Kovacs hat die neue Industriebahn Belincz-Lugos bereits fertiggestellt und hat die polizeitechnische Begehung der Strecke am vorigen Freitag stattgefunden. Von Seiten des Komitates war Hon. Obernotar J. Milutinovic und Oberstuhlrichter Rudolf Reiter anwesend, während die Staatseisenbahngesellschaft durch Oberkontrollor Hilbert, die Szegeder Betriebsleitung durch Oberingenieur Balazs und Ingenieur Halaß und das Staatsbauamt durch Ingenieur Kellner vertreten war.

Die Frau erschossen. Man schreibt uns aus Nagyzorencz: Am 22. d. M. hantierte der dortige Einwohner Antorna Balazs mit einem Revolver. Plötzlich entlud sich dieser und traf die in der Nähe stehende Gattin des Balazs so unglücklich, daß letztere am 23. d. M. den erlittenen Verletzungen erlag. Die Gerichtskommission begab sich Donnerstag zur Aufnahme des Tatbestandes nach Nagyzorencz.

Ein Auffitzer. Die Verkehrsverhältnisse in der Buziasergasse waren besonders bei regnerischem Wetter in so desolatem Zustande, daß die Passanten bis zum Knöchel im Kot waten mußten. Besonders tief ist dieses Kotmeer längs des Szehner'schen Hauses in einer Länge von über 60 Meter. Dieser letztere Umstand bewog die Hauseigentümer der Buziasergasse, an den Magistrat eine Eingabe zu richten und um die Asfaltierung der Gasse anzusuchen. Da zweidrittel der Hauseigentümer das Gesuch unterschrieben hatte, wurde im Sinne des bestehenden Statutes die Asfaltierung der Gasse angeordnet. Doch sind hiebei die Petenten schon aufgefressen! Denn was geschah? Die ganze Gasse wurde asphaltiert, wo aber das Kotmeer am tiefsten war, die 60 Meter lange Front von der Kossuth-Gasse längs des Szehner'schen

Hauses bis zum alten Maut-
haufe wurde — nicht asphaltiert. Dort quackten die Frösche lustig weiter. Was dem Anlaß zu diesem Abderitenstreiche gab, gehört zu den Mysterien des Stadthauses, die zu enträtseln wir nicht imstande sind. Die Einwohner der Buziasergasse aber sind sehr erbittert über den „Reinfall“.

Unsere Schwimmschule. In der Karlichen Schwimmschule, dem einzigen, Erholung, Abkühlung und Erfrischung bietenden Etablissement unserer Stadt herrscht, besonders an schwülen Tagen sowohl in der Damen- als Herrenabteilung reges Leben. Die Frequenz der Schwimmschule wurde durch die praktischere Neuerung gehoben, daß Herr Karl, der umsichtige Besitzer der Badeanstalt die von der ehemaligen Lugoser Dampfbad-Aktiengesellschaft erworbene Schwimmschule, respektive deren Kabinen seiner alten Schwimmschule einverleibte, so daß jetzt an Räumlichkeiten nie Mangel eintritt. Wir sind Herrn Karl durch die Durchführung dieser praktischen Idee zu Dank verpflichtet, da sich eine Erweiterung der Schwimmschule schon in früheren Jahren als nötig erwies.

Generalversammlung der Karansebeser Vermögensgemeinde. Die Karansebeser Vermögensgemeinde hielt am 18. d. M. unter Vorsitz ihres Präses Hofrat Konstantin Burdica ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Als Ministerialkommissär war — da Obergespan Fialka durch Krankheit verhindert ist — Vizegespan Aurel Fjfeluz erschienen. Der Ausschuss berichtete über das Geschäftsgebahren des verflossenen Jahres, welches trotz der großen Ausgaben mit einem Überschuss von 128.904 Kronen abgeschlossen wurde. Für junge Waldanlagen wurden 36.708 Kronen verwendet, wobei das Preliminare mit 3037 Kr. überschritten wurde. In den Gemeinden Karansebes, Kornyareva und Ruslicza wurden 6500 Stück Obstbäume gratis verteilt, doch sollen im nächsten Jahre schon 20.000 Stück zur Austeilung gelangen. Die Erhaltung

des mit dem Gymnasium verbundenen Internates legte der Vermögensgemeinde große Opfer auf; auch mußte von der zum Bau der Karansebes-Hatzeger Bahn votierten Summe 120.000 Kronen flüssig gemacht werden, von denen aber nur 7958 Kronen in Baram, das Ubrige in Naturalien bezahlt wurde. Der Pensionsfond der Angestellten der Vermögensgemeinde beträgt 179.055 Kr. Sowohl der Jahresbericht als die Schlussrechnungen wurden ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

Das moderne Theater in Temesvar zieht zufolge seines außerordentlich interessanten Programms allabendlich ein überaus zahlreiches Publikum an. Aus der Reihe der amüsanten Solovorträge ist besonders Fräulein Erna Jevyevessy der Star der Künstlertruppe hervorzuheben. Von heute an tritt auch Karl Baumann der Liebling des hauptstädtischen Orchesters auf. Außer zwei amüsanten Possen sind noch eine Serie von Attraktionen ersten Ranges auf dem Programm.

Antipatriotische Demonstration. Bei der Turnprüfung des Karansebeser Obergymnasiums kam es durch das unpatriotische Verhalten einiger rumänischer Ultras zu einem unliebsamen Skandal. Als nämlich bei Schluß der Prüfung die Schuljugend den „Hymnus“ intonierte, erhob sich das Publikum und nahm die Hüte ab. Nur Herr Kornea, der Sekretär des Karansebeser Bischofs, einige Theologen und Mitglieder des bischöflichen Konvikts behielten ihre Hüte auf. Diese demonstrative Misachtung der Nationalhymne brachte den Präsidenten des Karansebeser Gerichtshofes Paul Jakaßffy so in Harnisch, daß er in gerechter Entrüstung an die Gruppe der Demonstranten herantrat und ihnen zurief: „Entweder ziehen Sie die Hüte oder entfernen Sie sich.“ Die Demonstranten machten sich eiligst davon. Wir aber setzen hinzu, daß sie bis Bukarest gar nicht stehen hätten bleiben sollen, denn wem der „Hymnus“ ein Greuel ist, dem steht es ja frei, nach Rumänien auszuwandern!

man wieder seiner geliebten Musik widmen. — Als nun Haydn gar eine sichere Stelle als Musikdirector erhielt, sagte er überseelig zu Johanna: „Geliebtes Mädchen, jetzt kann ich Dir gestehen, wie sehr ich Dich liebe, komm' an mein Herz und sage mir, daß Du mein geliebtes Weib werden willst!“ Johanna aber rief verzweifelt: „O, Josef, ich liebe Dich gleichfalls mit der ganzen Kraft meiner Seele und doch muß ich Dir entsagen, für mich blüht kein Liebesglück, denn ich muß in's Kloster gehen!“ Mit diesen Worten eilte sie hinaus in ihre Kammer.

Ach, die Entsagung war doch schwer, jeder Herzschlag war ein wilder Schrei. Sie wollte beten, aber ihre Lippen konnten nur den geliebten Namen stammeln.

Als sie endlich müde und gebrochen in das Wohnzimmer gehen wollte, sah sie, selbst unversehens, ihre jüngere Schwester Doretta in leidenschaftlicher Aufregung vor Haydn stehen, der ganz vernichtet in einem Sessel lag. „Aber sagen, sagen will ich es ihr, dem kalten, herzlosen Geschöpfe! Lieben will sie ihn? Warum ihm dann diesen Schmerz bereiten, warum entsagen.“ Tränen ersticken ihre

Stimme und der Horchenden wurde es klar, daß auch ihre Schwester Haydn liebe. Sie trat vollends in das Zimmer, ging zu dem jungen Manne und sagte bittend: „Verzeihe mir den Schmerz, den ich Dir bereite, da ich aber Dir nicht angehören kann, so nehme meine Schwester, sie liebt Dich ebenfalls und wird dich stets über alles Irdische erheben, auch meiner gedente zuweilen. Nach einem Jahre aber komme zu mir in's Kloster, ich werde Dich bei Sonnenuntergang erwarten, sprich kein Wort, sieh mich nur an und wenn Du glücklich bist mit Doretta, so trage eine frische Rose in der Hand“.

Ein Kuß, der erste und letzte, wurde dem jungen, bewegten Manne zuteil, dann verließ Johanna schluchzend das Zimmer.

Einige Monate später wurde ein junges, bleiches Mädchen als Nonne eingekleidet und zwei Tage darauf feierte Haydn seine stille Hochzeit mit Doretta Keller. Das waren die Erinnerungen, die in Johanna erwachten, als sie nun Haydn nach einem Jahre wiedergesehen. Er trug aber keine Rose in der Hand, das furchtbare schwere Opfer der Entsagung hatte ihm also kein Glück gebracht

und dieser neue Schmerz brach das ohnehin schon kranke Herz des jungen Wesens nach einigen Wochen vollends.

Daß aber Haydn trotz seiner traurigen, kinderlosen Ehe nicht unglücklich war, beweisen uns seine frischen, seeligen Melodien, die für unser Herz geworden, was die duftenden, lachenden Blumen und der Sonnenstrahl unseren Augen und Leben.

Vater Haydn, wie man ihn später nannte, dirigirt schon längst im Himmel die herrlichen Engelschöre, aber einem Patriarchen gleich ragt er in die Gegenwart hinein, als das Bindeglied zwischen uns und längst vergangener Zeiten, einer Eiche gleich, die bis an ihr Ende grünte und blühte, trotzdem sie mancher Sturm umbraut. Ein göttlicher Funke ist erloschen, aber seine Werke sind geblieben. Hundert Jahre sind verflossen, aber wir bewundern den Schöpfer dieser Werke noch immer und gewiß wird auch die kommende Generation den Namen „Josef Haydn“ mit gleicher Bewunderung aussprechen, denn er hat mit seinen Werken die Unsterblichkeit errungen.

CARL KRONSTEINERS
wetterfeste Kalk-
façade-Farben in 50 Nuancen von 24 h per kg aufwärts.

Seit Jahrzehnten bestbewährt und allen Nachahmungen überlegen. Einzig zwäckmäßiges Anstrichmaterial bei schon gefärbelt gewesenen Façaden.

Musterbucht und Prospekte gratis und frei. Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstraße 120.

Depot: Sticsinsky Ignác, Lugos, Königsgasse, Hotel „König v. Ungarn“.

Emailfaçadefarben

- waschbar, in einem Striche deckend, kein Vorgrundieren, emailhart, nur mit kaltem Wasser angerührt gebrauchsfertig, antiseptisch, giftfrei, porös. Idealanstrich für Innenräume, Holzbauten, wie Schuppen, Pavillons, Zäune etc.
- Erhältlich in allen Nuancen, Kosten per m² 5 h.

Das Programm des Parkfestes in Temesvar. Unter den grünen Bäumen des Scudierpartes wird sich Sonntag ein Wohltätigkeitsfest abspielen, welches an Pracht und Lebendigkeit Alles übertreffen wird, was hier bei solchen Gelegenheiten bisher gesehen wurde. Im Kreise des Publikums schlägt das Interesse für das Parkfest von Tag zu Tag stärkere Wellen. Das großzügige Programm beweist, daß dieses Interesse begründet ist. Das aus mehreren hundert Mitgliedern bestehende Damenkomitee entwickelte eine sieberhafte Tätigkeit. Insbesondere entfaltete die Präsidentin des Komitees, Frau Hofrat Eduard v. West eine Agilität, die bewundernswürdig ist. Das Promenadenkonzert, von der Kapelle des 61. Inf.-Reg. exekutiert, beginnt um 4 Uhr nachmittags. Im Kabaret werden Direktor Karl Ujvary, Erwin Baron und die übrigen Sterne des Sommertheaters auftreten. Die Blumenschlacht und der Blumenkorso werden den Klou des Parkfestes bilden. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Belustigung der Kinder gerichtet, welchen ein besonderer Kinderspielplatz zur Verfügung gestellt wurde. Es wird sich in Park zweifellos eine kleine Armee von Kindern herumtummeln. Den größten Beifall der kleinen Kunstenthusiasten wird das Marionettentheater finden. Beim Tombola gewinnt jede Nummer. Abends wird der Park in einem elektrischen Lichtmeer erstrahlen. Zum Schluß findet das Feuerwerk statt, ausgeführt vom Arader Pyrotechniker Novar. Nachdem die Eintrittsgebühr (für Erwachsene 40 und für Kinder 20 Heller) minimal ist, wird die Zahl der Besucher voraussichtlich eine außerordentlich große sein.

Die neuen Gesetze über die Allgemeine Erwerbsteuer und über die Einkommensteuer mit Anmerkungen, Hinweisen und Erklärungen sind in der bekannten Gesetz-Sammlung im Verlage von Moritz Rath in Budapest soeben erschienen. Die Gesetze haben Interesse für alle jene Staatsbürger, die eine Erwerb- und Einkommensteuer zu zahlen haben. Es ist also unbedingt nötig, daß ein Jeder vor der Steuererklärung die neuen Gesetze kennen lernt, um sich danach richten zu können. Hauptsächlich aber müssen wir darauf hinweisen, daß die Rat'sche Gesetz-Ausgabe eine der besten ist, da sie den sonst schwer verständlichen Text des Gesetzes durch Anmerkungen, Hinweisen und Erklärungen, welche jedem Paragraphen beigefügt sind, verständlich macht, zum großen Vorteil der Laien. Dieser Gesetz-Band kostet in guter Ausstattung 3-60 Kronen und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Pech. „Morgen ist mein Geburtstag“, sagte die junge Braut. Der glückliche Bräutigam verstand diesen Wink und beschloß, der jungen Dame eine galante Aufmerksamkeit zu erweisen. „Dein Alter, mein Liebes, sieht Dir ja bei Deinem zarten, lieblichen Gesichtchen jeder an und ich will Dir zeigen, wie genau ich es erraten kann. Morgen wirst Du ein Rosenbouquet bekommen, für jedes Jahr Deines Lebens eine Rose.“ Der junge Mann schrieb an seinen Blumenhändler, er solle sofort achtzehn Rosen zu seiner Braut senden. Der Blumenhändler las den Auftrag und sagte zu seiner Frau: „Herr Schmidt bestellt hier ein Bouquet aus Rosen, daß wir nach der Parkstraße schicken sollen. Er ist in letzter Zeit immer eine gute Kunde gewesen. Gib ihm ein halbes Duzend zu.“ Schmidt wunderte sich sehr, als er am nächsten Tage alle seine Geschenke ohne weitere Worte zurück erhielt. Bis heute kann er sich noch nicht erklären, weshalb seine Braut so plötzlich die Verlobung löste.

Im Eifer. Bezirksarzt: „Wird nun nicht bald eine neuzeitliche Erweiterung des Krankenhauses vorgenommen?“ Bürgermeister: „Vorläufig fehlen die Mittel: wir haben eben erst den Schlachthof vergrößert.“ Bezirksarzt: „Da hat man's wieder! erst wird fürs Vieh geforgt und nachher für die Menschen.“

Von der Handels- und Gewerbekammer.

Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer bringt den Interessenten zur Kenntnis, daß die Weisungen und Vorschriften betreffs der Verpflegsartikelfeschaffung für das gemeinsame Heer in der Sicherstellungsperiode 1908/9 bei der Kammer eingesehen werden können. — Die Interessenten werden seitens der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer verständigt, daß zur Sicherstellung der Renovierungsarbeiten der Vaszköer staatlichen Elementarschule am 14. Juli l. J. Vormittags 11 Uhr im Amtszentrale des Lugofer kön. ung. Staatsbauamtes die Offertverhandlung stattfindet. Offerte sind bis zum bezeichneten Termin beim obengenannten Amt einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Skandal in einer Mädchenschule. Die Bewohner der Stadt Körnözbanja hält derzeit eine fürchterliche Skandalgeschichte in Erregung. Ein Professor der dortigen Mädchen-Bürgererschule verübte gegen mehrere Schülerinnen Sittlichkeitsdelikte und der Direktor des Institutes wollte den schuldigen Professor um jeden Preis retten. Nun stellt es sich heraus, daß der Direktor ebenfalls mehreren Schülerinnen Liebesanträge machte. Dieser Skandal kam den Bürgermeister zu Ohren, welcher sowohl gegen den Professor Josef Löwy, als auch gegen den Direktor der Mädchenschule Demeter Jankovský die Disziplinaruntersuchung einleitete.

Der König von Portugal auf freierfüßen. Aus Lissabon wird uns telegraphiert: König Manuel von Portugal wird im Laufe des Sommers nach Lissabon kommen und unseren König besuchen, um ihm für das verliehene Großkreuz des Franz-Josef-Ordens zu danken. In Hoffkreisen glaubt man, daß König Manuel bei dieser Gelegenheit um die Hand der Erzherzogin Elisabeth Franziska, der ältesten Tochter der Erzherzogin Marie Valerie und Enkelin unseres Monarchen, anhalten wird.



Die Rosenernte in Bulgarien hat bereits begonnen, da im Juni die Rosengärten schon in vollster Blüte stehen. Man erwartet heuer eine gute Ernte. Die reichsten Rosenpflanzungen befinden sich am Südrande des Vulkans, in der Gegend von Kazanlik in Ostromelien. Im Jahre 1907 exportierte Bulgarien 5294 Kilogramm Rosenöl im Werte von 4,542.102 Franks. Im Jahre 1908 wurden 4611 Kilogramm Rosenöl im Werte von 4,231.361 Franks exportiert. Der größte Teil des bulgarischen Rosenöls geht nach Frankreich, dann nach Amerika und England.

Barone Hatvany-Deutsch. Die in den letzten Jahren arg diskreditierten ungarischen Baronin ist eine besondere Ehrung widerfahren. Sie wurde den Mitgliedern der Familie Hatvany-Deutsch: in erster Reihe dem Magnatenhausmitgliede Alexander v. Hatvany-Deutsch, ferner den Großindustriellen Josef, Karl und Bela v. Hatvany-Deutsch verliehen. Das in der letzten Nummer des Amtsblattes erschienene diesbezügliche allerhöchste Handschreiben bezeichnet die Verdienste der genannten Männer auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und der öffentlichen Wohltätigkeit als Ursache und Quelle der königlichen Guld.

Der Regenschirm im Eisenbahncoupe. Ein wirklich seltenes Ereignis spielte sich unlängst auf der Strecke der Sopron-Köfberger Eisenbahn ab. In Unterloisdorf entlud sich vormittags 11 Uhr ein starker Hagel, der, sich den Köfberger Hötter erstreckend, fast eine volle Stunde währte. Die Hagelschloßen fielen

derart dicht und mit solcher Behemung, daß sämtliche Fenster des Zuges zertrümmert wurden und die Passagiere im Coupe ihre Regenschirme aufspannten und unter denselben Zuflucht gegen die Unbilden des Wetters suchen mußten. In Köfeg, wohin das Unwetter sich verzog, wurden die unheilswangeren Wolken durch Wetterkanonen verscheucht.

Humoristisches. In einer fränkischen Stadt ist der Amtsanwalt ein leidenschaftlicher Tarockspieler. Nach einer durchspielten Nacht hat er vormittags dienstlich einer Verhandlung anzuwohnen. Nachdem die Zeugenaussagen festgestellt sind, erklärt der Vorsitzende: „Ich erteile das Wort dem Herrn Amtsanwalt.“ Dieser erhebt sich von seinem Sitz und spricht: „I paß!“

Die „Wiener Mode“ bringt in ihrem eben erschienenen Hefte einen interessanten Artikel über allerlei Modernes für den Sommer, der als Ratgeber für etwa noch nötige Neuanschaffungen besonders wertvoll ist. In reizenden Illustrationen sind in diesem Hefte alle jene Sommertoiletten vertreten, die den Bedürfnissen der kommenden Monate entsprechen, überdies einige sehr originelle neue Frisuren, Toiletten für junge und ältere Damen, Backfische und Kinder; nicht zu vergessen der schönen Handarbeiten, von denen insbesondere ein Damengürtel in ägyptischer Flechttechnik viel Anklang finden dürfte.

* **Heizerprüfung.** Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampffesselheizer findet am 11. Juli 1909 vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der königl. ung. Staatseisenbahn Temesvar-Josestadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbeinspektor Temesvar-Josestadt, Rüttlplatz Nr. 2 einzureichen.

Frauen als Pfandobjekte. Braucht jemand schnell Geld, so geht er hin und verpfändet seine Wertsachen. Manchmal freilich hat er nichts mehr zu verpfänden, die Pfandstücke reichen nicht hin. In Indien wenigstens in einigen Teilen desselben, bildet die letzte Hoffnung in dieser Verlegenheit Frau und Tochter des Hauses. Man gibt die eine oder andere zum Pfandleiher oder zu sonst einem Hilfsbereiten und dieser Gläubiger behält das „Pfand“ so lange, bis das Darlehen nebst Zinsen zurückgezahlt ist. In Melore können der Sitte gemäß die Gläubiger derartige lebende Pfandobjekte sogar weitergeben. In Nort-Arcot stehen junge Töchter am höchsten im Werte. Die Ärmsten geben sie oft für die ganze Lebenszeit weg oder doch solange, bis sie von jemand zur Heirat begehrt werden.

Die Wette um den kleinsten Fuß. Paris wäre im Sommer doch gar zu langweilig, wenn es nicht immer Menschen gäbe, die auf sonderbare Einfälle kämen, womit sie die anderen und auch sich selbst unterhalten. Augenblicklich hat ein reicher Einwohner der Stadt Paris eine reizende Wette vom Stapel gelassen. Der Preis dieser Wette beträgt die immerhin sehr nette Summe von 50.000 Franks, und das Objekt ist, zu beweisen, daß man über einen Aschenbrödlfuß verfügt. Ein Schuhmacher von Paris, der eigentlich unter die Künstler seines Faches gezählt werden muß, hat auf Geheiß des Veranstalters der Wette einen reizenden Schuh aus Goldleder hergestellt, der so zierlich und klein ist, daß der an das Pantöffelchen von dem berühmten und unvergessenen Aschenbrödl erinnert. Jede Dame, die in Paris weilt oder sich zu dem Zwecke der Gewinnung der Wette nach Paris begibt, darf sich an der Wette beteiligen. Der Schuh steht vor einem Preisrichterkollegium in dem Saale des Wetteveranstalters aus, und wie verlautet, sind bereits eine Unzahl von Damen dagewesen, die den Aschenbrödlschuh vergeblich anprobiert hatten. Es sind nur Damen zugelassen, die aus 18.

Jahr bereits überschritten haben. Der Gewinn der Wette steht noch vorläufig aus.

Die verliebte Postagentin. Einer liebevollenden Postagentin im bairischen Wald passierte, wie bairische Blätter aus Regen in Niederbayern mitteilen, kürzlich das Malheur, daß sie einen Dienstbericht ihrem Angebeteten, den Liebesbrief jedoch an das königliche Oberpostamt einschickte. Eines Tags darauf zu Stationsvisitation erschienener oberamtlicher Kontrolbeamter klärte die tief Errötende über die fatale Verwechslung in schonendster Weise auf.

KALOGÉN
BRÁZAY SÓSBORSZESZ
FOGKRÉM és SZÁJVIZ ★

A magyar újságírás szenzációja! „A Nap“ a magyar közönség legkedvesebb lapja! A 48-as eszmény és a magyar nemzeti törekvések egyetlen hű és kérélhetetlen szószólója. Főszerkesztő: Braun Sándor. Felelős szerkesztő: Hacsak Géza. Naponkint 125.000 példány! Egy szám 2 krajcár. „A Nap“ előfizetési ára: Egy évre 16 K, félévre 8 K, negyedévre 4 K, egy hónapra 1 K 40 f.

Fidibusz! A legkitünőbb magyar élclap. Páratlan népszerűség. Remek szöveg pompás képek! Mesésen olcsó! Egy szám 6 krajcár. A „Fidibusz“ előfizetési ára: Egész évre 6 K, félévre 3 K, negyedévre 1 K 50 f, egy hónapra 50 f. Mutatványszámokat küld a kiadóhivatal: Budapest, Rökk Szilárd-utca 9.

Abis an unsere g. Leser! Unserem heutigen Blatte liegt unser illustriertes Sonntagsblatt bei.

Offener Sprechsaal.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Milde auflösendes Hausmittel für Alle die an Verdauungsbeschwerden und den anderen Folgen einer sitzenden Lebensweise leiden. Preis der Original-Schachtel 2 Kronen. In den Provinz-Apotheken verlange man MOLL's Präparat.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Schmerzstillende und kräftigende Einreibung, bestbekanntes und altbewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art.

Original-Flasche K. 2. - Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptverfand bei Apotheker A. MOLL. k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9.

Seit Jahrhunderten bekannt

MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRÄUN

als unterstützendes Mittel bei Curen in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. stets glänzend bewährt.

Tisztelt olvasóink becses figyelmébe ajánljuk a Budapest VIII., Főherceg Sándor-utca 30. szám alatt levő „Magyar Otthon“ Mérsékelt árban (már 3 kor-tól feljebb) teljes ellátást, külön bejáratu, szépen butorozott szobákat lehet ott bérelni. Csoportos jelentkezőknek, utazóknak, turistáknak, hivatalnokoknak, tanároknak stb. megfelelő kedvezmény. — Villanyvilágítás. Tükrösszekrény!

LUGOSER PLATZPREISE
vom 26. Juni 1909.

Weizen von Kronen	26.—	bis Kronen	27.—
Korn	17.40	18.—	
Gerste	14.60	15.20	
Hafer	14.60	15.40	
Mais	14.—	14.40	

30.000 K Garantie für Reinheit

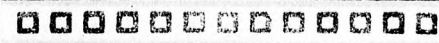


In Küche und Haus

reingt man alles, was überhaupt gewaschen und gereinigt werden kann nur mit

Schicht Hirsch Seife.

Sie ist das Ergebnis eines sorgfältigen und gewissenhaften Studiums von Jahrzehnten. Sie besitzt eine ausserordentliche Waschkraft, ist verbürgt rein und frei von irgend welchen schädlichen Beimengungen. Ohne Sorge kann sie deshalb für jeden Reinigungszweck und auch da verwendet werden, wo gewöhnliche Seife versagt oder besondere Sorgfalt nötig erscheint.



Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel

Jakabfingasse, Haus Nr. 3.

Erfolgreich

inferiert man unftreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

Schwimmbad

Eröffnungs-Anzeige.

Beehre mich einem P. T Publikum die höfl. Anzeige zu machen, dass die

Schwimmchule

seit Tagen schon eröffnet ist, in derselben Voll-, Schwimm- u. Korbbäder nach vorjährigen Preisen genommen werden können.

In meinem Dampfbade können kalte und warme Douchebäder genommen werden und zw. einmalige Benützung 70 Heller, Abonnement auf zehn Bäder 6 Kronen.

Achtungsvoll

F. Martin Karl.

A magyar újságírás szenzációja!

A NAP

A magyar közönség legkedveltebb lapja!

A 48-as eszmény és a magyar nemzeti törekvések egyetlen hű és kérélhetetlen szószólója.

Főszerkesztő: Braun Sándor. Felelős szerkesztő: Hacsak Géza.

Naponkint 125.000 példány!

Egy szám: 2 krajcár.

A Nap előfizetési ára:

Egész évre . 16.- K Negyedévre . 4.- K
Félévre . . . 8.- K Egy hónapra 1.40 K

FIDIBUSZ

A legkitünőbb magyar élclap!

Páratlan népszerűség!

Remek szöveg! Pompás képek!

Mesésen olcsó!

Egy szám: 6 krajcár.

A Fidibusz előfizetési ára:

Egész évre . 6.- K Negyedévre . 1.50 K
Félévre . . . 3.- K Egy hónapra .50 K

Mutatványszámokat küld a kiadóhivatal:

Budapest VIII., Rökk Szilárd-u. 9.

Geschäfts-Übergabe.

Die in Furdia sich befindende Gemischtwarenhandlung samt Wirtshaus und dazu gehörender schöner Wohnung, Stallungen, geräumigen Magazin, großem Obst- und Gemüsegarten ist wegen anderer Unternehmung auf mehrere Jahre per sofort zu vergeben. Reflektanten erhalten nähere Auskunft beim Eigentümer B. Wolf in Furdia, I. B. Facset.

A ki legjobban szerkesztett, teljesen független nagy napilapot járattatni óhajt, fizesse elő

Az Ujság=ot!

Előfizetési árak:

Egy évre	K 28.-
Félévre	K 14.-
Negyedévre	K 7.-
Egy hónapra	K 2.40

Az Ujság terjedelme rendszeren 28-32-36 oldal. Vasárnap és ünnepnapokon 60-100
Megrendelési cím: AZ UJSÁG kiadóhivatala
BUDAPEST, VII. kerület, Rákóczi-ut 54-ik szám.

Bestellungen für

Kautschuk-Stampiglien

werden in der Buchdruckerei
HUSVÉTH & HOFFER
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18
übernommen.

Zahl 7085/1909.

Kundmachung.

Der nächste Lugoser

Jahr-Markt

beginnt am 2. Juli 1909 und endet
am 4. Juli 1909.

Der Bürgermeister.

Lugos rend. tan. város rendőrkapitányától.
1946/1909. kig. szám.

Kundmachung.

Nachdem ich in Erfahrung gebracht habe, daß das l. Publikum nicht orientiert ist über die Taxen welche die Dienstbotenvermittlungsanstalten sich zahlen lassen dürfen, so fühle ich mich veranlaßt dem g. Publikum bekannt zu geben, daß diese Taxe von Fall zu Fall eine Krone ausmacht, und hat selbe zu gleichen Teilen der Dienstgeber und der Dienstbote zu bezahlen. Eine größere Taxe zu nehmen ist in keinem Falle erlaubt.

Lugos, den 15. Juni 1909.

Balogh, Stadthauptmannstellv.

Elegante Gallenwohnung

bestehend aus 2 Gassenzimmer, 2 Hofzimmer, Küche, Speis, Dienstbotenzimmer zu vermieten.

Näheres bei Löwi Lipót Möbelhandlung
Lugos.

Das idealste HAARPFLEGEMITTEL ist

KULKA'S

Petrol-Haargeist.

Das beste Mittel gegen Haarausfall und Schuppenbildung.

Man verlange genau

KULKA'S „Petrol“-Haargeist.

Eine Flasche 2 Kronen.

Überall erhältlich, wo nicht, so direkte zu beziehen vom Erzeuger

Stadtapotheke zum schwarzen Adler

TEMESVAR, Stadt, Sct. Georgsplatz.

Man abonniert jederzeit auf das
**Schönste und billigste
Familien-Witzblatt**



Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

OH JAJ!



Muß ersticken an diesen Bösen Husten!

Bei Husten, Heiferkeit und Verfleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brustpastillen.

Schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepot:

Reichspalatin - Apotheke,
Budapest, VI., Váci-körut 17.

ÉLJEN!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit

Erhältlich in Lugos: Físher János, Rieger Nándor, Vértes Lajos. Karánsebes: Fúszfás Ignáts, Müller Fülöp. Német-Bogsán: Risztics Milán. Resibánya: Brada Ede, Chapó János.



ELISMERT LEGHIRESEBB CSÉPLŐKÉSZLETEK

TELJES JÓTÁLÁSSAL

ÜZEMBEN BÁRMIKOR MEGTEKINT HETŐK.

HERKULES MOTOR VALLALAT
BUDAPEST V. VÁCI-ÚT 30.

ELSŐRENDŰ SZIVÓGÁZTELEPEK ÜZEMKÖLTSÉG. LŐERŐ ÓRÁNKINT MB. 1½-2 FILLÉR ÜZEMZAVAROK KIZÁRVA. ÁRJEGYZÉK INGYEN.





Gestärkte Sehkraft

erhält man nur, wenn man das Auge durch Verwendung entsprechender Gläser schonet. Die Firma Brüder Hahn empfiehlt

Bergkrystallgläser

welche ungemein dauerhaft, spiegelklar sind und dem Auge dienlich dessen Sehkraft stärken.



Dortselbst sind noch erhältlich: Diaphragma, Isomitrop und Bifocalgläser in Nickel, Silber, Doublé, Schildplatt und Gold-Fassungen jedweder Form wie: Zwicker, Brillen und Lorgnetts.

Anfertigungen nach ärztliche Rezepten werden billigst und promptest ausgeführt.

HUSTENDEN

Kindern u. Erwachsenen

verschreiben Ärzte mit bestem Erfolge

THYMOMEL SCILLAE

als ein schleimlösendes, schleimabsonderndes den Krampfhusten milderndes und beruhigendes und die Athembeschwerden hebendes und deren Anzahl verminderes Mittel. — Hunderte von Ärzten haben schon Ihre Gutachten über die überraschende prompte Wirkung des **Thymomel Scillae** bei Keuchhusten und anderen Arten des Krampfhustens abgegeben.

Bitte Ihren Arzt zu befragen.

1 Flasche 2.20 K. Per Post franko bei Voraussendung von 2.90 K. 3 Flaschen bei Voraussendung von 7.— K. 10 Flaschen bei Voraussendung von 20.— K.

Erzeugung und Hauptdepot in
B. FRAGNER'S APOTHEKE
k. k. Hoflieferanten

Prag-III., Nr. 203.

und bei J. v. Török, Dr. L. Egger und J. Egger 1-40 Apotheker Budapest.

Achtung auf den Namen des Praeparates des Erzeugers und die Schutzmarke.





Angelica-Veilchen-Glycerin-Seife

Gottlieb Taussig
k. u. Hof- und Kammer-Geserant
Wien.

Zu haben in allen Droguerien, Parfumerien- und Apotheken.

Für Damen unentbehrlich!

Das beste Schönheitsmittel

FÖLDES'S MARGIT-CREME

entfernt schon nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitesser und andere Hautunreinlichkeiten. Glättet Runzeln und zaubert das Gesicht in's Weiße, Frische und Jugendliche.

Preis eines kleinen Tiegels K 1.— eines Großen K 2.—

SPECIAL-TOILETTE-ARTIKEL: Margit-Puder K 1.20, Margit-Seife 70 Heller, Margit-Zahnpasta K 1.—, Margit-Gesichtswasser K 1.—.

Per Post versendet mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages der Erzeuger: **CLEMENS v. FÖLDES**
Apotheker in ARAD.

In allen Apotheken erhältlich.

Niederlagen in Lugos: J. Szűg & Co., Ferdinand Rieger, Ludwig Vertes u. Johann Físher; Resicza: Johann Chapo; Dravicza: August Knoblauch.

Schutzmarke: „Anker“

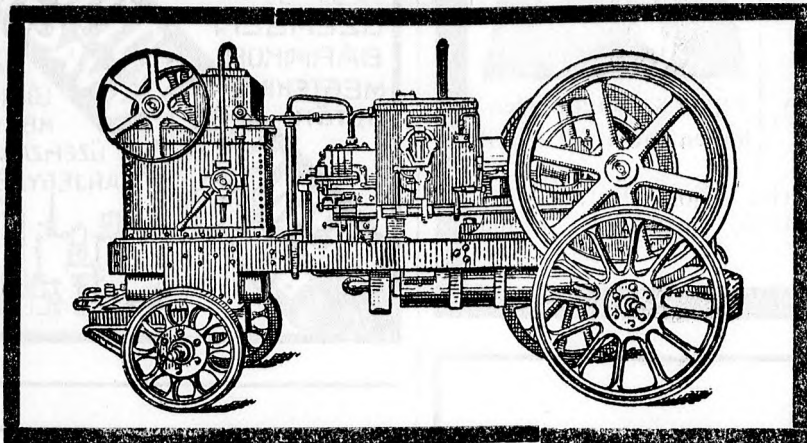
Liniment. Capsici comp.,
Erfass für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schächeln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag,
Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Original „O T T Ó“ BENZIN - LOKOMOBILE.



Eigene Werkstätte: IX. Mester-utca 31.

Eigene Werkstätte: IX. Mester-utca 31.

Ferner Benzin-, Petrolin-, Gas- und Saug-Gas-Motoren
für Holzkohlen-, Antracit- und Koks-Betrieb
erzeugen von 1-1500 Pferdestärken.

LANGEN & WOLF, Motorenfabrik

Budapest, VI., Váci-körút 59.

Die Erhaltung eines gefundenen

MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlverstopfung. Ein bewährtes aus ausgefeilt besten und wirksamsten Arzneiträgern sorgfältig vorbereitetes appetitanregendes, verdauungsbeförderndes u. milde abführendes Hausmittel, welches die bekannnten Folgen der Unmäßigkeit, fehlerhaftes Diät, Erkältungen und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen, Blähungen, die übermäßige Säurebildung und die krampfhaften Schmerzen lindert und behebt, ist der **Dr. Rosa's Balsam für den Magen** aus der Apotheke des B. Fragner in Prag.

Warnung! Alle Telle der Emballage tragen die gef. deponierte Schutzmarke.



Hauptdepot: Apotheke des

B. FRAGNER, k. und k. Hoflieferanten,
„Zum schwarzen Adler“, Prag, Kleinseite 230, Ecke der Nerudgasse.

Postversandt täglich.

1 ganze Flasche 2 K, 1 halbe Flasche 1 K.
Per Post gegen Vorauszahlung K 1.50 wird eine kleine Flasche, K 2.80 wird eine große Flasche, K 4.70 werden 2 große Flaschen, K 8.- werden 4 große Flaschen K 22.- werden 14 große Flaschen franko aller Stationen der öster.-ungar. Monarchie geschickt.

Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns und bei J. v. Löblich, Dr. L. Egger und J. Egger Apotheken Budapest.

Ständiges Lager in fertigen Gementwaren.

Cementrohre mit Drahteinlage für Durchlässe und Kanäle in jeder Dimension und jedem Quantum sofort lieferbar; ferner Grabsteine, Tröge, Badebassins für Geflügel, Cement und Granitstufen, Ofensatzel, Brunnenmuschel u. s. w. Grosses Lager in Baumaterialien, als Portland und Roman-cement, Holzcement u. Holzcementpapier, Gyps, Dachpappe, Isolierplatten, Theer und Theerplatten, Karbolineum, Mörtelsteinstaub, Chamottziegel, Keramikziegel und andere Asphalt und Gypsarbeiten.



Erste Lugoser ung. Cementwarenfabrik und Betonbauunternehmung
JOSEF KNOTT, Bauunternehmer, LUGOS.
Granit und Kalksteinbrüche und auf Maschinenbetrieb eingerichtete Steinbrechermaschinen in Majdán. Central-bureau und Fabrik LUGOS, Buziáser-Gasse, vis-à-vis dem Mauthause.
Telegrammadresse: KNOTTFABRIK LUGOS. — Telefon Nr. 119.



Übernimmt allerlei Steinmetzarbeiten sowohl aus Granit als Kalkstein; liefert auf Bestellung in kürzester Zeit bearbeitete Steine, Steinplatten; Bildhauerarbeiten genau nach Zeichnungen; ferner Rohsteine, Granitstaub zum Auffüllen von Strassenkörpern, wie auch allerlei zum Pflastern nötige Deck und Randsteine.